



Herausgeber:
Nationalparkamt Vorpommern,
Im Forst 5, 18375 Born a. Darß
Tel.: 038234 502-0
Fax: 038234 502-24
E-Mail: poststelle@npa-vp.mvnet.de

www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de

Fotos:
Jürgen Reich, Bartenshagen

EINZIGARTIGE KÜSTENLANDSCHAFT

Hirsch und Meer

Nationale
Naturlandschaften



Nationalpark
Vorpommersche
Boddenlandschaft



Der Rothirsch – größtes Säugetier in der wilden Küstenlandschaft

Wo das Meer eine weite Landschaft aus Dünen, Seen, Sümpfen und Wald formt und der Mensch als stiller Beobachter Zaungast ist, entsteht ein einzigartiges Stück wilder Natur. In den scheinbar kargen Lebensräumen tummeln sich zahlreiche Tierarten. Die größte Art ist der als scheuer Waldbewohner bekannte Rothirsch. Er bevorzugt exklusive Wildnis mit weitem, offenem Blick. In den Kernzonen des Nationalparks findet er Ruhe und Sicherheit. So wird ihm hier sein ursprünglicher, tagaktiver Lebensrhythmus ermöglicht. Auch wenn er nicht zu sehen ist, erweckt sein lautes Röhren zur Paarungszeit im Herbst, vermischt mit dem ewigen Rauschen des Meeres, Ehrfurcht vor den unerschöpflichen Kompositionen der Natur in uns.



Ein soziales Herdentier

Das Rudel bestimmt fast während des ganzen Jahres das Leben der Hirsche. Es herrscht strenge Geschlechtertrennung, die nur zur Paarungszeit aufgehoben wird.

Das weibliche Rudel wird von einem erfahrenen Muttertier angeführt. Dieses entscheidet über die Wahl der Ruhe- und Äsungsplätze und trägt Verantwortung für die Sicherheit der

Gemeinschaft. Junge Weibchen verbleiben entweder ein Lebenlang in ihrem Rudel oder gründen irgendwann ein neues.



Junge Männchen verlassen im Alter von zwei bis drei Jahren ihr Mutterrudel und schließen sich meist mit mittelalten Hirschen zu Junggesellenverbänden zusammen. Alte Hirsche sind dagegen meist Einzelgänger oder leben in sehr kleinen Gruppen.

Nur 120 Tage braucht ein Hirsch zur Ausbildung seines Geweihes. Bis zu 10 Kilogramm trägt er auf seinem Kopf. Alljährlich werfen die Hirsche im Februar ihre Geweihe ab. Im Frühling beginnt ein neues nachzuwachsen.

Stubenhocker und Wandergesellen

Die weiblichen Rudel lieben ihre heimatlichen Gefilde und verlassen ihre angestammten Plätze nur in großer Not. Im Gegensatz dazu suchen einzelne Hirsche besonders zur Paarungszeit, der Brunft, nach neuen Lebensräumen. Vom Darß bis in das Recknitztal, zur Insel Rügen oder in die Rostocker Heide wurde die Wanderung markanter Tiere beobachtet.

Noch immer wissen wir zu wenig über das Raum-Zeit-Verhalten der Rothirsche. Wissenschaftler haben deshalb einige Tiere im Nationalpark mit Sendern versehen. So werden deren Bewegungen unbemerkt aufgezeichnet.

Wie viel Hirsch verträgt der Wald?

Rothirsche sind bei ihrer Nahrungswahl kaum wählerisch. Von Kräutern über Blätter und Knospen von Bäumen und Sträuchern bis zur Baumrinde reicht der Speiseplan der bis zu 180 kg schweren Tiere. Sie vermögen Landschaften offen zu halten und die Waldentwicklung zurückzudrängen. Im Nationalpark soll sich der Wald selbst regenerieren. Solange jedoch das Nachwachsen der jungen Bäume zu sehr durch Wildverbiss gefährdet ist, wird auch hier in die Rotwildpopulation eingegriffen. Maßgeblich für die Regulierung der Wildbestände ist ihr Einfluss auf die Waldvegetation. Damit auch der Jäger möglichst wenig stört, wird sein Einsatz räumlich und zeitlich begrenzt.

Natur erleben

Unsere Besucher sollen Rothirsche im Nationalpark erleben können. Das gelingt am besten mit dem Verständnis aller für das Bedürfnis der Tiere nach Ruhe und Sicherheit. Bitte bleiben Sie auf den markierten Wegen und lauschen Sie von dort den Stimmen der Natur. Nutzen Sie die angebotenen Führungen, um noch mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere zu erfahren.

